

Der Delphin

Autor(en): **Altebdorf, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

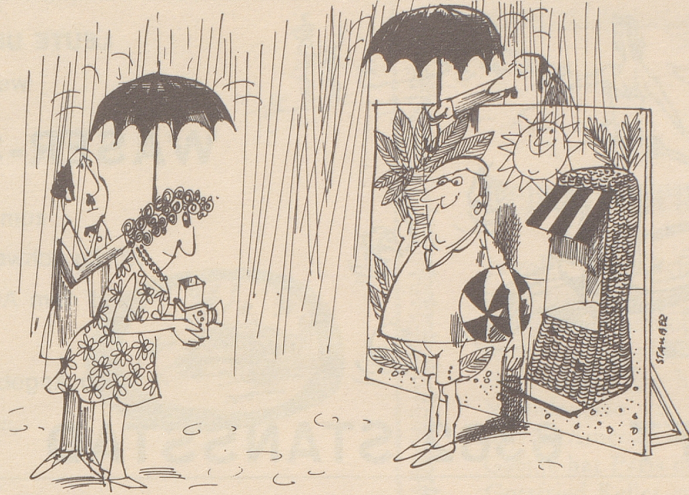
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Delphin

Herr Kleinschmidt, Sommergast an der Adria, hatte viel von der Klugheit, Zutraulichkeit und Hilfsbereitschaft der lebenswürdigen Delphine gehört. Er begab sich ins Wasser, bemerkte, daß ein solches Tier auf ihn zugeschwommen kam, klammerte sich an seine Flosse, schwamm mit ihm hinaus in die offene See und ward nicht mehr gesehen. Dies sagt nichts gegen die Klugheit, Zutraulichkeit und Hilfsbereitschaft der lebenswürdigen Delphine. Herr Kleinschmidts Delphin jedoch, hier stimmen die Aussagen der Zeugen überein, war ein Hai gewesen ...

Wolfgang Altendorf



Das reservierte Zimmer

Die Familie meines Berufskollegen Nidhov fährt vom Heimaturlaub nach Indonesien auf dem Seeweg zurück. Er selbst fliegt zu kurzem Besuch nach Südafrika und beabsichtigt, seine Familie in Aden, diesem wenig sauberen, sehr heißen Hafenort am Roten Meer, zur gemeinsamen Weiterfahrt nach Djakarta zu treffen. In Aden nachts angekommen, erfährt er von einer Verspätung des Schiffes, da die Hafenarbeiter in Neapel streiken. Ziemlich angeschlagen, sucht er das

beste Hotel auf; doch weist man ihn, «da alles besetzt», ab. Schließlich erhält er in einer Art Serail, wo auch die Kameltreiber nach der Wüstenreise mit ihren Tieren rasten, eine Bleibe für eine schlechte Nacht. Die nächsten Tage – der Streik dauert an – sucht er immer wieder das Europäerhotel auf, doch erst am vierten Tag dieser Marter soll ein Zimmer frei werden, falls sich ein Herr, der es reserviert hatte, nicht mehr meldet. Das sei heute. Mein Freund fragt, wer denn jener

Herr sei? Und erhält die Antwort: «Ein gewisser Herr – Nidhov!» Er wirft sich ins Fauteuil und ruft mit Schmerz und Freude: «Das bin ja ich!» – Und das wieso? Die Fluggesellschaft hatte ohne sein Wissen die Zimmerreservierung besorgt!

JHT

Vergleich

Frauen, die auf Reisen gehen, gleichen guten Romanen – packend bis zum Schluß. *

Der Reiseindruck

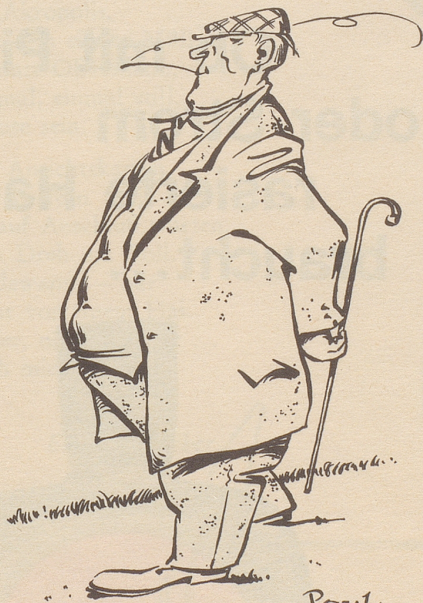
Ein Bewohner aus Abländschen (am Fuße der Gastlosen, Jaunpaß) reiste nach Paris. Auf der Hin- und Rückfahrt mußte er insgesamt acht mal umsteigen.

Nach seinen Eindrücken über die Millionenstadt gefragt, sagte er: «Schön, aber abgläge!» AE



Der Geschichtsforscher Karl Heinrich von Lang unternahm im Jahre 1821 eine Fußreise nach seiner Heimat Schwaben und in die Schweiz. Zu Schaffhausen, als Lang schon die halbe Rheinbrücke passiert hatte, lief ihm ein Torschreiberlein mit dem Rufe nach: «Herr! Hier müsset Sie Ihren Paß visiere lasse!» Lang aber kehrte sich trotzig um mit den Worten: «Was fällt Ihnen denn ein? Ich habe ja gar keinen Paß!» Was auch wirklich der Fall war. Das Schreiberlein, hierüber höchst betroffen, gab die belustigende Antwort: «Ja, das ist was anderes! Reiset Sie glücklich!»

☞ Anekdote



Paul

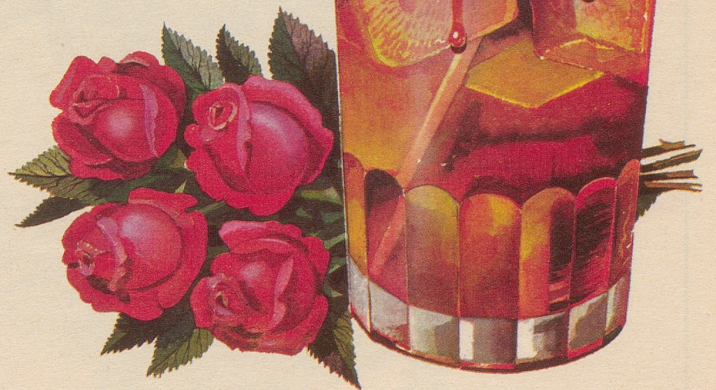
Behaglichkeit

«Der moderne Klassiker»

Behaglichkeit und Tradition sind das eine, Format und ausgeglichenes Gemüt das andere. Kommt das harmonische Heim dazu, so ist die Behaglichkeit vollkommen. Für maßkonformes Einrichten ist zuständig ZINGG-LAMPRECHT AG, Skandinavisch Wohnen, am Stampfenbachplatz und an der Claridenstraße 41, Zürich und in Lausanne.

FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY
STRAIGHT
WHISKEY



Mit jedem Drink
aus FOUR ROSES
gewinnt man einen
neuen Freund!

Hans U. Bon AG Zürich 1